

# Endlich ohne Brille

Linsenaustausch und „Augenlaser“ können von der Brille befreien

*Der Zeitpunkt kommt unweigerlich: der Tag, an dem die Speisekarte im Restaurant vor den Augen verschwimmt. Der Zeitpunkt, an dem man das Buch mit gestrecktem Arm weghalten muss, damit man es lesen kann.*

*Wer aufgrund seiner Altersweitsichtigkeit nicht ständig eine Lesebrille auf- und absetzen will, für den gibt es die Möglichkeit einer Augen-OP. Der Eingriff gilt als Alternative zu einer Brille und zählt zu den Routine-Eingriffen. Welche Möglichkeiten es gibt, und wie sie wirken, erläutern die Augenärzte, Dr. Caroline Möhring-Bengisu und Dr. Mete Bengisu vom Augenzentrum Mühldorf am Inn im Interview:*

## Warum wird man im Alter überhaupt „altersweitsichtig“?

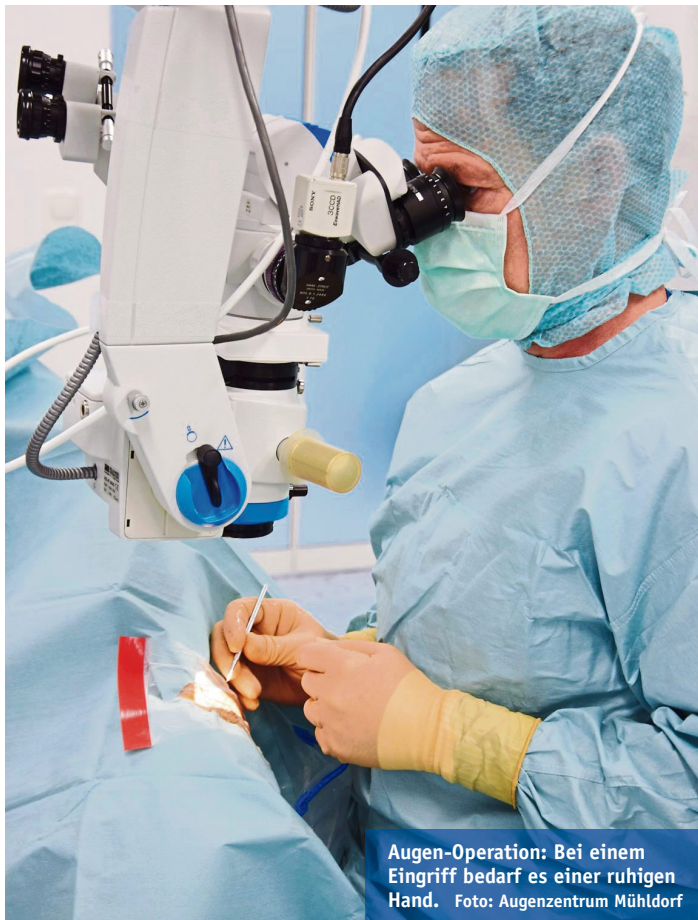
„Weil die Linse im Laufe der Jahre ihre Elastizität verliert, sodass ihre Fähigkeit zur Anpassung und Fokussierung nachlässt. Objekte im Nahbereich sind dann immer schwerer zu erkennen – die Lesebrille folgt. Bei den bereits kurzsichtigen Brillenträgern macht sich die Alterssichtigkeit ebenfalls bemerkbar. Sie können zwar anfangs zum Lesen hilfsweise die Brille abnehmen, aber auch sie benötigen oft irgendwann eine Lese- oder Gleitsichtbrille.“

## Was sind die Alternativen zur Brille bei Altersweitsichtigkeit?

„Hier kann das Einsetzen einer Multifokallinse mithilfe eines Lasers eine Lösung sein – wir sprechen von einem laserunterstützten refraktiven Linsenaustausch – das heißt, die körpereigene Linse wird durch eine Kunstlinse ersetzt. Mit multifokalen Linsen sind in der Regel weder Fern- noch Lesebrille erforderlich. Jeder Patient hat andere Anforderungen im täglichen Leben. Der Golfer hat im Vergleich zu einem Uhrmacher oder jemandem, der den ganzen Tag vor dem Computer arbeitet, andere Prioritäten bei den für ihn wichtigen Entfernungen.“

## Kunst-Linsen einzusetzen, klingt doch etwas befremdlich. Wie sicher ist diese Operation?

„So eine Linsenoperation – wie sie auch beim „Grauen Star“, der Trübung der Augenlinse, durchgeführt wird – gehört heute zu den



Augen-Operation: Bei einem Eingriff bedarf es einer ruhigen Hand. Foto: Augenzentrum Mühldorf

sichersten und am meisten durchgeführten medizinischen Eingriffen.“

## Wie muss man sich das Einsetzen vorstellen? Wie wird operiert?

„Das zu behandelnde Auge wird mittels Tropfanästhesie, also nur durch betäubende Augentropfen, schmerzunempfindlich gemacht. Der ambulant durchgeführte Linsenaustausch dauert nur etwa 30 Minuten. Ein Anästhesist überwacht. Dank modernster Technologie, insbesondere dem Femtosekundenlaser, können wir das Operationsverfahren klingenfrei durchführen. Der Laser öffnet die Linsenkapsel computergesteuert auf 0,001 Millimeter genau, so dass die Linse präzise platziert werden kann.“

## Wie ist es gleich nach der OP?

„Nach der OP ist die Sehkraft meist sofort gegeben, eine Steigerung ist in den folgenden Tagen zu erwarten – Auge und Gehirn müssen sich erst an die neue Linse gewöhnen. In den ersten Stunden nach der OP kann ein Fremdkörpergefühl oder ein leicht-

men aber sehr selten vor und können entsprechend behandelt werden. Beschwerden wie Rötung, Tränen und Brennen des Auges können durch Augentropfen gelindert werden. In extrem seltenen Fällen kann es zu einer Infektion kommen. Nach Monaten bis Jahren kann es nach einem Linsenaustausch auch zu einer sekundären Trübung hinter der neuen Kunstlinse (Nachstar) kommen. Diese kann aber mittels einer kurzen Laserbehandlung ohne erneute Eröffnung des Auges unkompliziert behandelt werden.“

## Hält das Ergebnis an?

„Ja, das hält an. Die Dioptrienzahl bleibt konstant. Sollten im Alter ein Grüner Star oder eine Makuladegeneration hinzukommen, verändert sich das Auge, es handelt sich dann aber um ein anderes Krankheitsbild.“

## Auch viele junge Fehlsichtige wollen keine Brille tragen. Kann das Lasern der Augen eine Alternative sein – und was raten Sie wem?

„Ab 18 Jahren kann zum Scharfsehen in der Ferne eine ‚Femto-LASIK‘ durchgeführt werden. Sie ist die modernste Form der Hornhautkorrektur, besonders schonend, ‚messerfrei‘ und präzise. Mithilfe von zwei besonderen Lasern wird die Brechkraft der Hornhaut verändert. In der Regel lässt sich damit eine Weitsichtigkeit bis maximal +3 Dioptrien korrigieren. Bei der Kurzsichtigkeit können wir bis maximal -8 Dioptrien, Hornhautverkrümmung bis maximal -5 Dioptrien korrigieren. Die Feststellung der Eignung für eine solche Behandlung wird bei einem umfangreichen Voruntersuchungstermin geklärt. Bei höherer Fehlsichtigkeit oder wenn aus anderen Gründen eine Laserbehandlung der Hornhaut nicht möglich ist, kann man, ebenso in einem ambulanten Verfahren, eine ganz dünne Kunstlinse zusätzlich zur natürlichen Augenlinse in das Auge implantieren.“

## Was kostet eine Laserbehandlung?

„Ab ca. 1.500 Euro pro Auge ist diese möglich.“

tes Brennen auftreten oder es kann zu einer vorübergehenden Einschränkung der Sehkraft kommen. Das Dämmerungssehvermögen kann nachts beeinträchtigt sein und sogenannte ‚Halos‘ oder eine Blendung können auftreten. Diese Effekte vermindern sich aber für gewöhnlich nach spätestens einigen Monaten, wenn sich die Augen an die Linsen gewöhnt haben.“

## Muss man die Linse in beiden Augen tauschen?

„In der Regel werden beide Linsen jeweils an aufeinanderfolgenden Terminen getauscht.“

## Kann man nach einer solchen Operation ganz auf die Brille verzichten?

„Etwa 90 Prozent des Alltags kann brillenfrei erlebt werden.“

## Es klingt alles sehr unkompliziert, ist aber dennoch eine OP. Gibt es denn Risiken?

„Mögliche Komplikationen, wie zum Beispiel das Verrutschen der Linse, Eintrübungen der Hornhaut oder ein Glaskörpervorfall, sind nie ganz auszuschließen, kom-